

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde der Humpis-Schule!

Im kommenden Jahr 2018 wollen wir ein neues Kapitel in der Projektunterstützung in Sambia aufschlagen. Auf Vermittlung des *Weltfriedensdienstes* (WFD), unserer betreuenden Organisation in Berlin, werden wir ein Umweltprojekt von *terre des hommes* (*tdh*) fördern.

Der UN-Kinderrechtsausschuss in Genf hatte sich 2016 mit der Gesundheitssituation von Kindern in der Region um Kabwe, der viertgrößten Stadt Sambias beschäftigt. Dort wurde über 100 Jahre unkontrolliert Blei abgebaut. Luft, Böden und Wasser sind immer noch massiv belastet.

Fast alle dort untersuchten Kinder leiden unter gefährlich erhöhten Bleiwerten mit Folgen wie Sprachstörungen, Erinnerungsverlust und Gewichtsverlust.

In Zusammenarbeit mit unserer afrikanischen Partnerorganisation *Environment Africa* wurde von *tdh* schon ein Pilotprojekt finanziert.

Besonders belastete Wohngebiete und Böden wurden saniert und die Bewohner über die Gefahren aufgeklärt. Insbesondere Kinder und Jugendliche wissen wenig über das giftige Erbe des Bergbaus in der Vergangenheit. Ein wesentliches Element der Arbeit ist deshalb die Ausbildung von Lehrern, aber auch von Jungen und Mädchen als Multiplikatoren in Öko-Klubs an 30 Schulen der Umgebung: „Es ist wichtig, dass man uns einbezieht. Wir sind schließlich betroffen und müssen unser Wissen an andere weitergeben“, sagt die 16-jährige Tamara.

Mit einfachen Vorsichtsmaßnahmen kann man sich schützen, zum Beispiel durch regelmäßiges feuchtes Staubwischen und gründliches Waschen der Kleidung, wenn man in der Nähe der alten Halden war.

Der 14-jährige Caleb berichtete 2016 am “General Day for Discussion“ vor dem Kinderrechtsausschuss der UN über seine eigenen Erkrankungen wie Magenschmerzen und geschwollene Beine. Inzwischen organisiert er Umweltaktionen mit seinen Mitschülern: “Die

Menschen müssen umdenken. Wenn die Umwelt gesund und sauber ist, dann sind auch die Menschen gesünder. Das ist für uns alle gut.“

Wenn wir die Lebensgrundlagen der Menschen in Afrika sichern, verhelfen wir zu einem menschenwürdigen Leben und bekämpfen Fluchtursachen. Beides ist auch für uns gut.

In Brasilien ist „ein Jahr nach der Olympiade die Gewalt in Rio außer Kontrolle“, berichtete der Spiegel im Juni diesen Jahres über die Situation in den Favelas von Rio de Janeiro. Die unsicheren Lebensverhältnisse wirken sich auf unser Projekt aus, dem Kindergarten *Serpa Saude* in Sao Goncalo, einer Trabantenstadt im Großraum Rio.

Öffentliche Gelder fließen immer noch unregelmäßig, auch wenn es eine Partnerschaft mit der dortigen Verwaltung gibt. Wie in den Vorjahren gibt es monatelange Zahlungsrückstände, die Erzieherinnen haben demzufolge seit Monaten keine reguläre Entlohnung erhalten, die Verträge werden nicht verlässlich verlängert.

Trotzdem wird dort immer noch wertvolle pädagogische Arbeit geleistet, 85 Kinder haben einen Ganztagesbetreuung, 170 Kinder erhalten zusätzliche Betreuung.

2017 haben wir auch die Arbeit mit Gemeindegruppen in Sao Goncalo gefördert. Mütter erhalten dort pädagogische und ernährungswissenschaftliche Kenntnisse und werden in ihren Rechten aufgeklärt. Die Frauen können sich dadurch politisch engagieren und sich auch für die Interessen des Kindergartens einsetzen. Ich bin überzeugt, dass wir durch unsere Hilfe einen wichtigen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit in schwierigsten Lebenssituationen leisten.

Für das Rio-Team: Markus Strohmayer

Unser Spendenkonto:

„Solidaritätspartnerschaft Humpis-Schule“

KSK Weingarten

DE43 6505 0110 0086 1031 03



Leben in *einer* Welt!

Solidaritätspartnerschaft 2018

Humpis-Schule Ravensburg

Campo Rio de Janeiro
Environment Africa